Zugausfälle zwischen Hamburg und Lübeck: Umsteigen auf Busse nötig

Teilspernung der Bahnlinie Hamburg-Lübeck am Wochenende: Umstieg in Busse wegen Bauarbeiten, Fahrzeit verdoppelt sich.

Ersatzverkehr und Störungen: Auswirkungen auf Bahnreisende

Für Reisende, die von Hamburg aus einen Trip zur Ostsee planen, wird das Wochenende zu einer wahren Geduldsprobe. Aufgrund von Bauarbeiten an wichtigen Bahninfrastrukturen müssen die Passagiere für einen Teil der Strecke auf alternative Verkehrsmittel umsteigen.

Umstieg auf Busse: Was erwartet die Fahrgäste?

Die Deutsche Bahn hat angekündigt, dass an diesem Wochenende keine durchgehenden Züge zwischen Hamburg und Lübeck verkehren. Diese Teilspernung trat bereits am Samstagnachmittag in Kraft und wird voraussichtlich bis Montagmorgen um 5 Uhr andauern. Während der Bauarbeiten wird in Hamburg-Tonndorf ein neues elektronisches Stellwerk errichtet, das darauf abzielt, den Zugverkehr künftig stabiler und pünktlicher zu gestalten.

Die Regionalzüge der Linien RE8, RE80 und RB81 starten oder enden in Ahrensburg im Kreis Stormarn. Um von Hamburg zum jeweiligen Zielort zu gelangen, müssen Reisende zwischen dem

zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) und Ahrensburg auf Ersatzbusse umsteigen. Die Bahn-App informiert darüber, dass sich die Fahrtzeit nahezu verdoppelt und somit auf etwa anderthalb Stunden ansteigt.

Eine unerwartete Entgleisung: Vorfälle auf den Gleisen

Zusätzlich zu den planmäßigen Bauarbeiten kam es in der Nacht zuvor zu einem Vorfall, bei dem eine defekte Oberleitung einen Regionalexpress vorübergehend zum Stillstand brachte. An Bord des Zuges befanden sich 23 Fahrgäste, die in der Nähe von Hamburg-Wandsbek festsaßen. Die Bundespolizei berichtete, dass ein Fahrdraht der Oberleitung auf dem Dach des Zuges hing und von Anwohnern, die einen lauten Knall hörten, darauf hingewiesen wurde.

Die Einsatzkräfte konnten die Passagiere sicher aus dem Zug befreien, sodass sie unverletzt mit Bussen zum Hamburger Hauptbahnhof transportiert wurden. Trotz der dramatischen Situation bestand für die Reisenden im Inneren des Zuges keine Gefahr, da sie durch die Bauweise des Zuges geschützt waren.

Keine Verbindung zu Bauarbeiten: Bahnaussagen im Fokus

Warum der Vorfall mit der Oberleitung geschah, wurde zunächst nicht eindeutig geklärt. Es gibt keine Hinweise darauf, dass eine absichtliche Zerstörung stattfand. Die Bahn stellte klar, dass keinerlei Zusammenhang zwischen dem defekten Draht und den laufenden Bauarbeiten besteht, welche an einem anderen Ort durchgeführt werden.

Fazit: Herausforderungen für Bahnreisende

Die aktuellen Probleme auf der Strecke zwischen Hamburg und Lübeck werfen einen Schatten auf die Reisepläne vieler Pendler

und Urlauber, die häufig diese Verbindung nutzen. Die Notwendigkeit von Umstiegen und die verlängerte Reisezeit können viele potenzielle Reisende dazu veranlassen, alternative Verkehrsmittel in Betracht zu ziehen. Während die Maßnahmen an den Bahninfrastrukturen langfristig zur Verbesserung des Zugverkehrs beitragen sollen, ist die kurzfristige Beeinträchtigung dennoch gravierend für die betroffenen Reisenden. Die Kommunikation der Bahn über die Situation wird entscheidend sein, um den Reisenden zu helfen, ihre Reise besser zu planen.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)